

Am 8. Juni 2022 fand am Gymnasium der hl. Kyrill und Method in Nitra das 1. Arbeitstreffen der deutschen bilingualen Gymnasien in der Slowakei statt. Das Treffen hatte sich zum Ziel gesetzt, die Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit zu erkunden und eventuell eine gemeinsame Plattform zu bilden, die nicht nur als gemeinsame Stimme für diese Schulen dienen, sondern auch ein zukünftiger Ansprechpartner für Institutionen wie auch alle Interessierten in Fragen deutschbilingualer Bildung werden könnte.

Am Treffen nahmen außer des gastgebenden Gymnasiums zwei Schulen aus Bratislava – das Gymnasium Billíkova 24 und die Vereinigte Schule der Heiligen Familie teil, weiterhin das Gymnasium Opatovská cesta 7 aus Košice, das Evangelische Gymnasium aus Banská Bystrica und das M.-R.-Štefánik-Gymnasium aus Nové Mesto nad Váhom. Alle Schulen wurden durch die Lehrenden der deutschbilingualen Klassen, bzw. auch durch ihre Schulleiter*innen vertreten.

Nach einem kurzen Programm, das die Schüler*innen der bilingualen Klassen der Gastgeberschule vorbereitet hatten, begrüßte die Teilnehmer*innen des Treffens der Schulleiter Mgr. Radoslav Rusňák. Danach traten die geladenen Gäste mit ihren informativen, aber auch sehr inspirativen und unterstützenden Beiträgen auf. Frau PhDr. Iveta Sládeková Ondřejková, Leiterin der Spracharbeit und stellvertretende Institutsleiterin des Goethe-Instituts Bratislava, präsentierte dem interessierten Publikum zahlreiche Wirkungsbereiche des Goethe-Instituts, wie auch die Möglichkeiten für eine Kooperation mit bilingualen Schulen, wie Lehrerfortbildungen, Bibliothekdienste, Veranstaltungen, Lehrmaterialien u. v. a. m. Herr Christoph Henßen, Fachberater für Deutsch als Fremdsprache der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Bratislava, stellte die Idee der sog. PASCH-Schulen wie auch die Möglichkeiten der DSD I und DSD II vor. Frau Doc. Dr. Oľga Wrede, PhD., Lehrstuhlleiterin des Lehrstuhls für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Philosoph Konstantin-Universität in Nitra, sprach in ihrem Beitrag über die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium der hl. Kyrill und Method wie auch über die Studienmöglichkeiten und -angebote an ihrem Lehrstuhl. Herr Dr. phil. Mgr. Marek Lupták, Präsident des SUNG, d. h. des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, informierte das Publikum über die Aktivitäten seines Verbandes wie auch über die Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit bei der Bildung einer Plattform für deutschbilinguale Schulen, die im Rahmen des SUNG ihre Heimstätte finden könnte. An dieser Stelle muss noch der Dank ausgesprochen werden für die Unterstützung des 1. Arbeitstreffens der deutschen bilingualen Gymnasien dem Österreichischen Kulturforum, vertreten von Frau Mgr. Katarína Lesná, und dem Karpatenblatt und seiner Chefredakteurin Frau Katrin Litschko, M. A.

Nach einer kurzen Pause wurde das Arbeitstreffen mit Diskussion über konkrete und aktuelle Probleme der einzelnen Schulen fortgesetzt. Es wurden

Schulprogramme, Fächer, die auf Deutsch unterrichtet werden, Abiturprüfungen wie auch andere Alltagsprobleme des deutschbilingualen Schulwesens, wie z. B. Einstellung muttersprachlicher Lehrkräfte, besprochen. Die Einigkeit herrschte allerdings in der Frage, ob man überhaupt zusammenarbeiten will: Alle Schulen sehen diese Initiative positiv und möchten auch in der Zukunft im Austausch mit anderen Schulen bleiben. Da dies erst das erste Treffen dieser Art war, werden genaue Modalitäten der Zusammenarbeit in Online-Meetings ausgearbeitet werden müssen. Darüber hinaus wird noch über das Angebot des SUNG-Präsidenten Herrn Lupták diskutiert werden müssen, ob man sich als Arbeitsgruppe dem SUNG anschließen wird.

Das 1. Arbeitstreffen der deutschen bilingualen Schulen in der Slowakei darf man auf jeden Fall als Erfolg bezeichnen, es nahmen daran alle Schulen teil, die auch in der Zukunft die deutschbilinguale Bildung anbieten möchten. Man konnte wertvolle Kontakte knüpfen, neue Informationen bekommen, sich austauschen, vergleichen und inspirieren lassen und die Hoffnung bekommen, dass man in Zukunft auch auf andere Partner zählen können. Weil wir immer noch überzeugt sind: „Alleine sind wir stark, gemeinsam unschlagbar!“